

Gruppe von Intellektuellen um den Abt von Strahov, Jan Lohelius, und den Bischof von Olmütz, Stanislav Pavlovský; er zählte damit zu den einflußreichsten Männern am Hof Kaiser Rudolfs II.¹⁷, der ihn für seine zahlreichen theologischen und historischen Werke mit den Titeln eines *poeta laureatus* und *comes palatinus* auszeichnete. Dieser kenntnisreiche und mit der Geschichte Prags und Böhmens vertraute Domherr hat das Evangeliar restaurieren lassen¹⁸; er hätte sicherlich eine präzisere Zeitangabe als den Begriff *diutissime* gewählt, wenn der Codex im Laufe des 16. Jahrhunderts nach Prag gelangt wäre.

Der welfische Historiograph Onno Klopp (1822–1903)¹⁹ vermutete, daß das Evangeliar aus Braunschweig entfernt wurde, als im Juli 1542 die im Schmalkaldischen Bund vereinten protestantischen Fürsten und Städte Herzog Heinrich d. J. vertrieben und das Land besetzten. Am 24. Oktober desselben Jahres wurde der Katholizismus im Blasiusstift endgültig abgeschafft²⁰, nachdem der Rat der Stadt, der 1528 die Reformation eingeführt hatte, die altgläubigen Stiftsherren vertrieben hatte. Das Stift wurde jedoch aufgrund des Patronatsrechtes der Landesherren nicht aufgelöst. Es blieb in seiner Rechtsstruktur und Substanz erhalten, während das Nachbarstift St. Cyriacus von den Bürgern zerstört und beraubt wurde. Überhaupt ist St. Blasius auch von den Bürgerunruhen des 14. und 15. Jahrhunderts nie berührt worden²¹. Das *ius patronatus* über beide Stifte gehörte bis 1671 dem Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg: „Im weltlichen Bereich waren diese Stifte ... weitgehend an ihre Patrone gebunden und standen unter deren strengster Kontrolle. Die Herzöge besetzten die geistlichen Stellen, gaben die Statuten, übten das Genehmigungsrecht zu jeder organisatorischen und baulichen Änderung und nahmen die vogteilichen Rechte wahr“²². St. Blasius diente zudem jahrhundertlang als welfisches Samtarchiv. Die Patrone beaufsichtigten durch Beauftragte auch den in St. Blasius aufbewahrten Reliquienschatz ihres Hauses, der durch Kaiser Otto IV. dem

¹⁷) Robert J. W. Evans, *Rudolf II and his World* (1973) S. 158–161.

¹⁸) Von Pontanus stammt auch eine Reliquientafel von 1602 im Prager Domschatz, auf der in zwölf Feldern Szenen der Leidensgeschichte Christi dargestellt werden; vgl. Anton Podlaha, *Die Königliche Hauptstadt Prag: Hradschin 2. Der Domschatz und die Bibliothek des Metropolitankapitels, 1. Abteilung, der Domschatz* (1903) S. 83 (Nr. 60).

¹⁹) Zu Klopp vgl. NDB 12 (1980) S. 115 f.

²⁰) Ernst Döll, *Die Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus zu Braunschweig* (1967) S. 57 ff.

²¹) Vgl. Manfred Garzmann, *Stadtherr und Gemeinde in Braunschweig im 13. und 14. Jahrhundert* (1976); Hans Leo Reimann, *Unruhe und Aufruhr im mittelalterlichen Braunschweig* (1962).

²²) Döll (wie Anm. 20) S. 12.